

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 6 (1784)  
**Heft:** 44

**Artikel:** Methode das Eisen in Stein einzulassen, ohne diese mit Blei auszugieissen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-544010>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Allmosen, das wir gäben, würde zu einem wahren würdigen, Gott gefälligen Allmosen, das mit wahrem Dank von unsren dürftigen Mitbrüdern genossen, und mit göttlichem Segen belohnt würde; wie es ist, entziehen wir es dem dürftigen Mithürger, verschwendend es an Lasterhafte, und erndten dafür Undank, Spott, Verachtung, und Schaden, den Lohn unserer Unbesonnenheit und sträflichen Gleichgültigkeit für nützliche und kluge Einrichtungen.

Diese flüchtigen Gedanken, oder vielmehr Wünsche, lege ich der Gesellschaft zur Beurtheilung, und fernern Erweiterung vor, u. s. w. den 5 Augst. 1783.

C. H. Marin.

## Methode das Eisen in Stein einzulassen, ohne diese mit Blei auszugießen.

**M**an hat anderswo in der Uebung geschmolzen Blei in die Löcher zu gießen, um das Eisen in den Steinen zu befestigen, das nachfolgende Verfahren, schreibt der Verfasser dieser Anzeige, ist weniger kostbar, und ersetzt jenen Gebrauch vollkommen. Man bedient sich nemlich in dem Lande das ich bewohne zum gleichen Zwek des gescholzenen Schwefels, einer Materie, die neben dem wohlfeilen Preis auch hinlängliche Festigkeit besitzet. Ich habe Gitter von achtzehn Schuh Höhe gesehen, und anderes Eisenwerk, das mit Schwefel eingelassen war, und alles hatte die grösste Festigkeit.

Man geht dabei so zu Werke: wenn das Loch gemacht, und die eiserne Stange eingelassen ist, so schmelzt man gemeinen Schwefel in einer eisernen Kelle, gießt das Loch damit aus, und wirft wenn es voll ist, eine Hand voll Sand, Erde oder Asche darauf, zwei oder drei Minuten hernach ist die Stange so fest, daß man den Stein in Stücken zerschlagen müste, um das Eisen herauszuheben. Wenn das Loch zu groß ist, und zu viel Schwefel erforderlich würde, so wirft man einige Ziegelsteinstücke hinein. Ein hiesiger Bürger, fährt er fort, hat diese Methode eingeführt, und sie ist schon seit fünfzehn Jahren im Gebrauche.